Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, und „Invalidendank".

Nr. 30

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 13. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 12. Jan. Der König hat den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität Rostock, Dr. Braun, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg, ferner den Regierungs-Assessor de Beaulieu zu Stralsund zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses zu Stralsund auf Lebenszeit, den bei der Regierung in Koblenz beschäftigten Gerichts-Assessor Grimm zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Koblenz auf die Dauer seines Hauptamtes am Sitz dieser Behörde und den Regierungs-Assessor Leipoldt zu Aachen zum Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Aachen auf die Dauer seines Hauptamts am Sitz dieser Behörde ernannt.

Dem Kreis-Thierarzt Gruber zu Lötzen ist unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt die Kreisthierarztstelle des Kreises Goldap, mit dem Wohnsitz in Goldap, verliehen worden.

Deutschland.

Berlin, 12. Januar.

— Der Bismarck-Interviewer Max Bewer veröffentlicht im „Hamb. Korresp." abermals einen mehrere Spalten langen Bericht über seine Unterredungen mit dem Reichskanzler a. D. Herr Bewer hat zunächst von Bismarck erfahren wollen, wie es um seine philosophischen Ansichten bestellt sei. Von Rechtswegen, so meint der kluge Mann, hätte Otto Bismarck doch wohl ein Stück von einem Hegelianer sein müssen, da zu jener Zeit, als der Exkanzler in Göttingen auf der Korpskneipe der Hanovera fleißig verkehrte, die Hegel'sche Philosophie alleinherrschend gewesen sei. Man erfährt jedoch, daß Bismarck von Hegel keinen Einfluß auf sich verspürt hat.

„Wie ich allmählich Jurist bei Bier und auf dem Paukboden wurde, meint er, so hat auch das betrachtende Leben in der Natur mehr Einfluß auf mich gehabt, als die Philosophen. In dieser natürlichen Neigung fühlte ich mich mehr zu Spinoza als zu Hegel hingezogen. Hegel dachte ja eigentlich in erster Linie für sein Auditorium, um etwas vortragen zu können. Im Vergleich zu Spinoza arbeitete er auf kultivirtem Boden, während Spinozas Gedanken unmittelbar aus der Natur herauswuchsen. Spinoza habe ich an der Hand deutscher Hilfsbücher im lateinischen Text studirt. Er war ein aristokratischer Jude, wie sich ja überhaupt die holländischen Juden vorwiegend aus dem portugiesischen Judenadel rekrutirt haben. Durch Kant dagegen habe ich mich nicht völlig durchbringen können; was er über das Moralische sagt, zumal das vom kategorischen Imperativ, ist sehr schön; aber ich lebe am liebsten ohne das Gefühl des Imperativs; ich habe überhaupt nie nach Grundsätzen gelebt; wenn ich zu handeln hatte, habe ich mich niemals gefragt, nach welchen Grundsätzen handelst Du nun, sondern ich habe zugegriffen und gethan, was ich für gut hielt. Man hat mir ja oft vorgehalten, daß ich keine Grundsätze habe." Weiterhin bemerkte Fürst Bismarck: „In meiner Jugend pflog ich mit einer philosophisch angehauchten Kusine, die mich gerne betanten wollte, oftmals Gespräche darüber, ob ich Grundsätze annehmen müsse oder nicht. Schließlich sagte ich ihr, und damit waren alle unsere Streitigkeiten zu Ende: „Wenn ich mit Grundsätzen durchs Leben gehen soll, so komme ich mir vor, als wenn ich durch einen engen Waldweg gehen sollte, und müßte eine lange Stange im Munde halten!"

Recht nette Anschauungen das, wird der unbefangene Leser dazu sagen. Und dabei hat sich, abgesehen von allen moralischen Bedenken auch in der Politik gerade bei Bismarck gezeigt, daß solche Grundsatzlosigkeit unter Umständen wohl dem Diplomaten Vortheil bringen kann, daß sie aber in der inneren Politik von desto üblerer Wirkung ist. Aus der Grundsatzlosigkeit des Bismarckschen Systems erklärt es sich, daß dasselbe sofort nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck zusammenbricht, und daß Fürst Bismarck selbst nach seiner Quieszirung jede Gefolgschaft im Volke verloren hat. — „Nach allerlei weiteren mehr oder minderwerthigen philosophischen Betrachtungen, namentlich auch über Beethoven und Goethe sprach sich dann der Friedrichsruher auch über Wißmann, Emin Pascha und Ostafrika aus, worüber Bewer berichtet:

„Als Wißmann", erzählte der Fürst, „mich fragte, welche besondere Instruktion ihm, damals als er für uns nach Afrika ging, mitgebe, antwortete ich ihm: „Die einzige Instruktion, die ich Ihnen gebe, ist die, ziehen Sie die Wechsel der Verantwortung auf mich, ich acceptire Alles! — Zu Wißmann habe ich unbegrenztes Vertrauen. Zwei Mal ist er quer durch den schwarzen Erdtheil gegangen und jedes Mal ist der Mensch mit einer weißen Weste wieder herausgekommen. Niemals hat er uns und sich Schwierigkeiten bereitet. Das Portepée an seiner Seite giebt mir für ihn eine weitere Garantie. Wenn er in Konflikt gerathen sollte, so wird mir mein Instinkt immer zuerst sagen: „Für Wißmann!" Emin mag ja viel geistreicher sein, als Wißmann, und ein Gelehrter ist er jedenfalls, aber ich glaube, wenn ich sein Profil hier hätte, so würde sich herausstellen, daß ihm der Hinterkopf fehlt, die volle thierische Energie, auf welche man in Afrika nicht ganz verzichten kann." „Emin", bemerkte ich unter Zustimmung des Fürsten, „scheint mehr eine lyrische, Wißmann mehr eine dramatische Natur zu sein." Graf Wilhelm Bismarck erzählte nun, daß Stanley einen Menschen, der sich zerrend an den Schwanz seines Esels gehängt habe, ohne sich umzusehen über die Schulter hinweg niedergeschossen habe. Der Fürst meinte: „Ohne so etwas geht es wohl auch nicht." Zanzibar nannte der Fürst bei dieser Gelegenheit eine „Frucht, die uns in den Schoß gereift wäre." Wenn England einmal in einem Kolonialkonflikt mit anderen Staaten der Hilfe der deutschen Diplomatie bedurft hätte, so würde sich über das Zanzibar-Protektorat mit England haben reden lassen. In Zanzibar sei der deutsche Einfluß so wie so schon vorherrschend gewesen; eine englische Zeitung habe berichtet, fuhr der Fürst lächelnd fort, daß bereits in den zanzibaritischen Gefängnissen die Deutschen überwiegend seien. Jetzt wolle man Bagamoyo zu Zanzibar machen, aber durch Bagamoyo sei Zanzibar mit seine Bankiersverbindungen, seinem ausgezeichneten Hafen, seiner ganzen Kultur nicht zu ersetzen. Der russische Kaiser habe aus Libau nicht Königsberg und der dänische König aus Glückstadt nicht Hamburg machen können."

In entschieden guter Laune muß der Friedrichsruher übrigens bei diesem Gespräch ausnahmsweise gewesen sein, denn die Pfeife behaglich schmauchend, so erzählt Bewer, plauderte er in der sattsam bekannten, anscheinend absichtslosen Weise. Allein er ist sich des Inhaltes jedes einzelnen Wortes vollbewußt, denn er spricht eben stets und namentlich Journalisten gegenüber sub specie aeterni. Er spricht, trotzdem er den Naiven spielt, doch wie Einer, der unter dem Eindruck einer allgemeinen auf ihn gerichteten Aufmerksamkeit steht. Deshalb ist man bei einer Bemerkung Bismarcks niemals sicher, wie viel von ihm aus seiner eigenen Ueberzeugung stammt und wie viel Rücksicht er in seinen Mittheilungen seiner Weltstellung schuldet. Herr Bewer, der trotz seiner angenommenen Erziehungsalluren à la Rembrandt ganz und gar nicht der Mann ist, um einer Natur wie der Bismarckschen auf den Grund zu blicken, hält natürlich alle Aeußerungen Bismarcks für die einer naiv-freien Seele!

— In dem Prozesse, welcher gegen eine Anzahl galizischer Auswanderungs-Agenten vor dem Geschworenengericht zu Wadowice vor einiger Zeit geschwebt und außerordentliches Aufsehen erregt hat, liegt jetzt das sehr umfangreiche Erkenntniß des Gerichts vor. Bekanntlich hat der Prozeß mit der Verurtheilung von dreißig Angeklagten zu mehr oder weniger schweren Freiheitsstrafen geendet. Während des Prozesses hatten verschiedene österreichische Blätter Mittheilungen gebracht, nach welchen auch preußische Beamte an den den Gegenstand des Prozesses bildenden schamlosen Ausbeutungen und Vergewaltigungen der galizischen Auswanderer betheiligt gewesen sein sollten. Nach dem vorliegenden abgeschlossenen aktenmäßigen Material ist, wie gestern bereits telegraphisch gemeldet, die Unrichtigkeit dieser Beschuldigungen, welche auch in deutsche Blätter übergegangen waren, erwiesen. In dem einzigen Falle, in welchem nachweislich die Bestechung eines preußischen Gendarmen versucht worden war — ein Fall, der übrigens mit dem Wadowicer Prozeß in keiner direkten Verbindung steht — ist der betreffende Auswanderungsagent sofort durch den Gendarmen verhaftet und demnächst bestraft worden. Dagegen ist, so schreibt der „Reichsanz.", es wesentlich der Pflichttreue und dem Eifer der preußischen Grenzbeamten zu verdanken, wenn überhaupt die schmachvollen Oswiecimer Vorgänge aufgedeckt und die Schuldigen zur Verantwortung gezogen worden sind.

— Unter den westfälischen Bergleuten gährt es bekanntlich schon längst wieder, doch scheinen die besonneneren Elemente noch die Oberhand zu behalten. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung in Bochum haben nämlich die Bergleute sich dahin ausgesprochen, daß sie zunächst auf durchaus friedlichem Wege und ohne jeden Streik es versuchen wollen, ihre Forderungen durchzusetzen. Sollte dies nicht gelingen, dann erst soll ein Streik von längerer Dauer und großartigem Umfange inszenirt werden, durch welchen alsdann ein völliger Mangel an Kohlen herbeigeführt werden dürfte. Diese Passivität werde die stärkste Waffe der Arbeiter sein.

— In Betreff der Fideikommißstempelclasse wird der Antrag der freisinnigen Partei im Abgeordnetenhause voraussichtlich erst am Mittwoch der folgenden Woche zur Verhandlung gelangen, da, wie der Präsident mittheilte, es wünschenswerth ist, in dieser Woche die Plenarsitzungen im Interesse des Fortgangs der Kommissionsberathungen gänzlich ausfallen zu lassen.

— Bei den Vorgängen, welche zur Entlassung des Fürsten Bismarck führten, hat eine Konferenz zwischen dem letzteren und dem Abg. Windthorst eine wichtige Rolle gespielt. Darnach ist es verständlich, wenn die „Hamb. Nachr." angeblich aus Berlin, in Wirklichkeit aber aus Friedrichsruh melden, in der Unterredung, welche Herr v. Caprivi mit Herrn Dr. Windthorst vor einiger Zeit gehabt, sei ein Einverständniß sowohl über die Sperrgelderfrage als über die Aufhebung des Welfenfonds bez. die Herausgabe des Fonds (an die Erben des Königs Georg von Hannover) erzielt worden. Die Tendenz dieser Meldung liegt um so deutlicher zu Tage, als längst bekannt ist, daß die Unterredung, auf welche hingewiesen wird, ausschließlich den Antrag Windthorst, betr. die Außerkraftsetzung des Jesuitengesetzes betraf.

— Den jüngsten Artikel der „Post", in welchem das freikonservative Blatt die nachtheilige Wirkung der Schutzzölle mit Morphium-Einspritzungen verglich, erklärt die „Kreuzzeitung sich daraus, daß die „Post" nicht bloß schlesischen Großgrundbesitzern, sondern auch westfälischen Großindustriellen gehöre. Die Stimmen der letzteren seien in diesem Artikel zum Ausdruck gekommen, weil der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn dazu bestimmt sei, der deutschen Eisenindustrie leichteren Zugang in Oesterreich-Ungarn zu verschaffen.

— Mit Prügeln bedroht in der „Kreuzzeitung" der ostpreußische Mitarbeiter Herr Kastner die Artikelschreiber des „Westf. Merk.", wenn sie nach Ostpreußen kommen sollten, um gegen die Junker zu hetzen. Dazu gehöre ein recht dickes Fell; „die Fäuste der Bauern des Ostens sind von harter Arbeit nämlich etwas schwielig geworden, und die Berührung mit denselben für zart besaitete oder behäutete Individuen nicht immer angenehm." Ein sehr angenehmer Landsmann meint dazu die „Königsb. Hart. Zeitung."

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 10. Jan. [Der Preßprozeß gegen den Redakteur der „Deutschen Allgemeinen Bergarbeiter-Zeitung", Herrn Schneidt] beschäftigte am Freitag die 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts I. Die Anklage, auf Grund deren Herr Schneidt s. Z. sofort verhaftet, auf eingelegte Beschwerde aber wieder aus der Haft entlassen worden ist, ist erhoben worden wegen eines Artikels der „Deutschen Allgemeinen Bergarbeiter-Zeitung", welcher von den über Unredlichkeiten von fiskalischen Bergbeamten im Saarrevier in Umlauf befindlichen Gerüchten Kenntniß nahm und mit Rücksicht auf diese Gerüchte aufforderte, das Ergebniß der über die Lage der Arbeiter im Saar-Revier angestellten amtlichen Untersuchung baldigst zu veröffentlichen, und lautet dahin, daß der Angeklagte in Beziehung auf diese fiskalischen Beamten nicht erweislich wahre Thatsachen behauptet habe, die sich auf ihren Beruf beziehen und geeignet sind, dieselben in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Der Vertheidiger hatte sich zum Beweise dafür, daß die wiedergegebenen Gerüchte thatsächlich im Umlauf gewesen sind, u. A. auch auf die Akten der Untersuchungskommission, welche sich beim Minister befänden, berufen. Der Minister hatte sich aber auf eine Anfrage des Vorsitzenden der Strafkammer außer Stande erklärt, die Akten einzusenden, da sich dieselben bei der Bergwerksdirektion Saarbrücken befänden, und der Vertheidiger war deshalb auf seine Anträge vom Vorsitzenden vorläufig abschlägig beschieden worden, da es den Angeklagten nicht entlasten könne, wenn solche Gerüchte wirklich bestanden In der Sitzung vom Freitag erbot sich der Vertheidiger nunmehr, den Beweis für die Wahrheit jener Gerüchte anzutreten und berief sich in dieser Beziehung auf Gerichtsakten der Strafkammern zu Trier und Saarbrücken, sowie auf die Akten der Untersuchungs-Kommission. Die Bedenken, daß der Minister diese Akten schwerlich herausgeben werde, erachtete der Staatsanwalt selbst nicht für durchschlagend. Nach seiner Meinung würde es illoyal sein, im Interesse des Angeklagten den Versuch zur Erlangung der Akten nicht zu machen. Der Vertheidiger beantragte ferner die persönliche Ladung von 27 namhaft gemachten Bergarbeitern und behielt sich die Benennung weiterer Zeugen vor. — Der Gerichtshof beschloß, die Sache zu vertagen und die betr. Gerichtsakten, sowie die Akten der Untersuchungs-Kommission einzufordern, um daraus event. weiteres Beweismaterial zu entnehmen.

Lokales.

Posen, den 13. Januar.

d. **Der polnische Verein der Freunde der Wissenschaften** hielt am 10. d. M. in seinem Vereinshause unter Vorsitz des Dr. Celichowski seine halbjährliche Generalversammlung ab. In derselben wurde unter Anderem der Professor Dr. Brückner in Berlin zum korrespondirenden Mitgliede des Vereins ernannt. Ueber die Ernennung der neuen Ehren-Mitglieder (unter diesen Professor Dr. Koch, Pasteur und Lister) wird in einer besonderen General-Versammlung Beschluß gefaßt werden.

d. **Eine nachträgliche Weihnachtsbescheerung** für arme polnische Schulkinder fand am 11. d. M. im Saale des Hotel de Berlin statt. Es erhielten aus den zu diesem Behufe von einem Komite gesammelten Mitteln 190 Kinder Anzüge und sonstige Kleidungsstücke, Bücher ꝛc. Die Feier wurde von dem Chefredakteur des „Dziennik Poznanski", Herrn Dobrowolski, mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er, wie gewöhnlich bei derartigen Gelegenheiten, die Kinder aufforderte, ihre polnische Muttersprache und den Glauben der Vorfahren zu pflegen. Dekan Wolinski hielt eine religiöse Ansprache an die Kinder. Jedes Kind erhielt außer den schon erwähnten Geschenken ein Bildniß des Dr. Marcinkowski.

—u. **Diebstähle.** Einem an der Grabenstraße wohnhaften Gürtler ist am 11. d. M. Nachmittags aus der unverschlossen gewesenen Wohnung eines Werkführers in Jersitz, bei welchem er auf Besuch war, ein brauner Winterüberzieher mit Sammetkragen und rothkarrirtem Futter, gestohlen worden. Ein begründeter Verdacht gegen eine bestimmte Person liegt zur Zeit noch nicht vor. — Wie wir bereits berichtet haben, sind vor einigen Tagen einem hiesigen Kaufmann aus seinem am Zentralbahnhof belegenen Speicher zehn Säcke mit Kleie gestohlen worden. Gestern ist es nun unserer Kriminalpolizei gelungen, das gestohlene Gut bei einem auf der Wallischei wohnhaften Fuhrmanne zu ermitteln. Die Kleie wurde dem Bestohlenen sofort zurückgegeben.

* **Aus dem Polizeibericht.** Beschlagnahmt: zwei trichinöse Schweine. — Entlaufen: ein kleiner Stubenhund St. Martinstraße Nr. 33. — Zugelaufen: ein weißer Pudel Mühlenstraße Nr. 15 und ein schwarzer Mops Wasserstraße Nr. 25. — Gefunden: ein Bund Schlüssel in der Großen Gerberstraße.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

* **Kosel,** 11. Januar. [Französische Dankbarkeit.] Ein französischer Kriegsgefangener vom Jahre 1870, der noch immer des Städtchens Kosel gedenkt, sendet, wie der „Oberschl. Anz." berichtet, alljährlich der Familie, die ihm durch freundliche Aufnahme die Gefangenschaft erträglich machte, zu Neujahr einen Strauß Blumen.

* **Breslau,** 12. Jan. [Das Streiken wird fortgesetzt.] Der „Bresl. Ztg." zufolge setzt die Belegschaft des Schmiederschacht den Streik fort, auf den anderen Gruben wird ruhig fortgearbeitet.

* **Sprottau,** 12. Jan. [In Folge des Zufrierens des Bobers] hat der Betrieb der Cellulose-Fabrikanlagen von Glocke und Klech in Niederleschen eingestellt werden müssen. Ein Kommando Pioniere, welches aus Glogau zu Hilfe gerufen worden ist, hat heute mit der Enteisung begonnen.

* **Neisse,** 10. Jan. [Pfarrer vermißt.] Die „Neisser Zeitung" meldet in ihrer letzten Nummer, daß der Pfarrer Müller in Nikolai am Montag Abend 6 Uhr mit dem Kamenzer Zuge von Neisse abgereist sei, um nach Breslau zurückzukehren; er sei aber bis Donnerstag, den 8. Januar, noch nicht in Breslau eingetroffen. Wie die „Schles. Volksztg." ihrerseits berichtet, war der vermißte Pfarrer auch heute (Sonnabend) früh noch nicht in Breslau angelangt. Man vermuthet daher, daß dem von seiner Gemeinde hochverehrten Pfarrer auf der Fahrt ein Unglück zugestoßen ist.

* **Myslowitz,** 9. Januar. [Am Sarge des Kindes durch Gehirnschlag gestorben.] Dem Schuhmachermeister Schmeidloch, einem braven Handwerker, hat die Diphtheritis einen Knaben im Alter von 6 Jahren dahingerafft. Als nun vorgestern die Träger kamen, um die Leiche abzuholen und die Eltern jammernd an dem Sarge ihres Kindes standen, brach plötzlich der trostlose Vater, dessen Liebling herausgetragen werden sollte, lautlos zusammen. Die schnell herbeigerufenen Aerzte konnten nur noch den durch Gehirnschlag eingetretenen Tod konstatiren.

* **Beuthen O.-S.,** 10. Januar. [Bittere Thränen] vergoß vor dem hiesigen Postgebäude eine Schneiderin und verursachte dadurch einen förmlichen Auflauf. Die Alters- und Invaliditäts-Versicherung trug die Schuld daran. Wöchentlich 14 Pfennige soll die arme Person auf Marken ausgeben, und da sie keinen bestimmten Brotherrn hat, welcher die Hälfte der Last trägt, so jammerte sie fortwährend, indem sie die theuer erworbene Marke besah. Erst einem Polizeibeamten gelang es, die Unglückliche zum Nachhausegehen zu bewegen.

* **Königsberg,** 12. Jan. [Gegen den Schulgesetzentwurf.] Der Magistrat hat eine Petition gegen das Schulgesetz wegen der Beschränkung der städtischen Aufsichtsrechte an das Abgeordnetenhaus beschlossen.

* **Königsberg,** 12. Jan. [Ueber einen Zusammenstoß zwischen Hafffischern und sogenannten Raubfischern] wird Folgendes berichtet: Am Donnerstag Abend bemerkten Fischer aus Peyse und Kamstigall auf dem Frischen Haff einen zweispännigen Schlitten, auf welchem sich mehrere Männer befanden. In dem Glauben, daß es ihre Genossen seien, gingen sie auf das Gefährt zu, welches stehen geblieben war, und erkannten nun vollständig fremde Männer ohne Fischertracht, und auf dem Schlitten einen Haufen Netze. Auf die Frage, woher sie kämen und wer sie seien, antworteten die vier Raubfischer, denn solche waren sie, mit einer Fluth von Schimpfworten und mit Drohungen. Hierauf entstand ein Handgemenge, und dabei stellte sich auch heraus, daß die Raubfischer mit mächtigen Knütteln und Aexten bewaffnet waren, von denen sie Gebrauch zu machen drohten, wenn man sie nicht sofort in Ruhe ließe. Als nun die Fischer Anstalten machten, sich des Fuhrwerks zu bemächtigen, erhielt der Fischer Krause aus Peysen einen so gewaltigen Hieb über den Kopf, daß er sofort zusammenbrach. Unter ungeheurem Halloh sprangen nun die vier Raubfischer auf den Schlitten und sprengten davon, in geringer Entfernung noch zwei Schüsse abfeuernd. An eine Verfolgung konnten sich die Hafffischer nicht machen, da sie keine Vertheidigungswaffen in Händen hatten. Am anderen Morgen verfolgte man die Schlittenspur, da jedoch Schneegestöber über Nacht eingetreten war, so ging sie bald verloren. Die Verwundung des Fischers Krause ist glücklicherweise nicht gefährlich.

* **Allenstein,** 11. Januar. [Drei polnische Bücher], welche dem hiesigen Volkslesezirkel-Vereine gehörten und polizeilich mit Beschlag belegt worden waren, sind nach Mittheilung der „Gazeta Olszt." in Folge des freisprechenden gerichtlichen Erkenntnisses nunmehr zurückgegeben worden.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 12. Jan. Der Diskont der Reichsbank ist heute auf 4 Prozent, der Lombard-Zinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reiches oder eines deutschen Staates auf $4\frac{1}{2}$ Prozent, gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren auf 5 Prozent herabgesetzt worden.

** **Wien,** 12. Jan. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 1. bis 7. Jan. 487 126 Fl., Mindereinnahme 99 727 Fl.

** **Wien,** 12. Jan. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn in der Woche vom 1. bis 7. Jan. 621 719 Fl., Mindereinnahme 271 Fl.

Marktberichte.

Bromberg, 12. Januar. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 174—182 Mk., geringe Qualität 165—173 Mk., feinster über Notiz. — Roggen gute, gesunde Qualität 155—162 Mk., geringer 145—154 Mark, feinste über Notiz. — Gerste nach Qualität 130—140 Mk., gute Brauerwaare 145—155 Mk. — Futtererbsen 120—126 Mk., Kocherbsen 145—155 Mk. — Hafer je nach Qualität 120—133 Mk. — Spiritus 50er Konsum 66,75 Mk., 70er 47,25 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 12. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro	19 60	19 30	18 90	18 40	17 90	17 40
Weizen, gelber n.	pro	19 40	19 20	18 90	18 40	17 90	17 40
Roggen		17 60	17 30	17 10	16 90	16 40	15 90
Gerste	100	16 80	16 10	15 20	14 70	14 10	13 10
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer	Kilog.	13 20	13 —	12 80	12 60	12 40	12 20
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 23,90 — 21,80 — 19,50 Mark.

Winterrübsen 23,10 — 20,10 — 18,90 Mark.

Dotter 19,50 — 18,50 — 17,50 Mark.

Schlaglein 21,50 — 20,— — 18,— Mark.

Breslau, 12. Januar (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Januar 176 Gd., April-Mai 172 Gd — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Januar 131,00 Gd., April-Mai 134,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Januar 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt 10 000 Liter. Per Januar (50er) 65,50 Gd., (70er) 46,20 Gd., April-Mai 47,40 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Berlin,** 12. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Am Montag, wie gewöhnlich, nur mäßige Zufuhr. Geschäft schleppend, Preise wenig verändert. Wild und Geflügel. Zufuhr von Rothwild und Rehen mäßig, Damwild und Hasen reichlich. Geflügel knapp, Preise wenig verändert. Geschäft ruhig. Fische. Zufuhr beständig knapp. Geschäft lebhaft. Preise steigend. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Geschäft still. Preise wenig verändert. Malaga-Zitronen etwas billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 55—58, IIIa 48—54, Kalbfleisch Ia 60—70, IIa 46—58, Hammelfleisch Ia 60—63, IIa 53—58, Schweinefleisch 52—58, Bakonier do. 46—48 M., serbisches do. — bis — M., russisches 48—51 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 1,00—1,10 M., Lachsschinken 1,20—1,40 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 1,20—1,40 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,30—0,40, leichtes Rothwild 0,42—0,45, Damwild 0,35—0,45, Rehwild Ia. do. 0,80—0,90, IIa. do. 0,70, Wildschweine 30—46 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 65—75 Pf. Hasen Prima 2,50—2,60 M., junge leichte — M.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo — M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 4—6 M., do. kleine 10 Centim. 4 M., do. galizische, unsortirt — M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 110—114 M., IIa. 105 bis 108 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 110—112, do. IIa 105—108 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 110—112 M., do. do. IIa. 105—108 M., geringere Hofbutter 95—100 M., Landbutter 80 bis 90 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,75 M., Prima do. do. 3,60 M., Durchschnittswaare do. — Mk., Kalkeier 3,40 Mk. per Schock.

** **Stettin,** 12. Januar. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 3. Jan.: 56 830 Brls.
Versand vom 3. bis 10. Jan. d. J. 3 944 „
Lager am 10. Januar d. J. 52 886 Brls.
gegen gleichzeitig in 1890: 34 224 Brls., in 1889: 44 137 Brls., in 1888: 24 467 Brls., in 1887: 29 758 Brls., in 1886: 31 296 Brls., in 1885: 39 841 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 10. Januar d. Js. betrug 9386 Brls., gegen 9619 Brls. in 1890 und 9984 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung 1 Ladung mit 2174 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 10. Jan.	55 060	46 430
Bremen „ „ „	266 221	136 924
Hamburg „ „ „	195 009	181 056
Antwerpen „ „ „	89 552	117 184
Amsterdam „ „ „	46 842	43 191
Rotterdam „ „ „	139 410	89 209
Zusammen	792 094	613 994

Stettin, 12. Januar. Wetter: Trübe. Temperatur + 2 Gr. R. Barometer 28,4. Wind: N.

Weizen still, per 1000 Kilo loko gelber 180—190 Mk., geringer 170 bis 178 M., Sommer- 194 M., per Januar 189 M. nom., per April-Mai 190 M. bez., per Mai-Juni 191 M. Br. und Gd. — Roggen etwas matter, per 1000 Kilo loko 165 bis 167 M., per Januar 169 M. nom., per April-Mai 165,5 bis 165 M. bez., per Mai-Juni 163,5 bis 163 M. bez. — Gerste geschäftslos. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 130 bis 136 M., feinster über Notiz. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten, flüssiges 58 M. Br., per Januar 58 M. Br., per April-Mai 58,5 M. Br., per September-Oktober 59 M. Br. — Spiritus matt, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 46,6 M. bez., 50er 66,1 M. nom., per April-Mai 70er 46,8 M. Br., per Mai-Juni 70er 47,1 M. nom., per Juli-August 70er 47,7 M. nom., per August-September 70er 47,6 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 189 M., Roggen 169 M. — Petroleum loco 11,55 M. verzollt bezahlt.

(Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	10. Januar	12. Januar.
ffein Brodraffinade	27,25—27,50 M.	27,25—27,50 M.
fein Brodraffinade	27,00—27,25 M.	27,00—27,25 M.
Gem. Raffinade	26,25—27,75 M.	26,25—27,50 M.
Gem. Melis I.	25,25 M.	25,25 M.
Krystallzucker I.	25,75 M.	25,75 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 12. Januar, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	10. Januar.	12. Januar.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	16,80—17,10 M.	16,80—17,15 M.
dto. Rend. 88 Proz.	15,80—16,20 M.	15,80—16,20 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	12,70—13,50 M.	12,70—13,65 M.

Tendenz am 12. Januar, Vormittags 11 Uhr: Fest.

** **Leipzig,** 12. Jan. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Januar $4,37\frac{1}{2}$ M., per Februar 4,35 Mk., per März 4,35 M., per April $4,37\frac{1}{2}$ M., per Mai $4,37\frac{1}{2}$ M., per Juni 4,40 M., per Juli 4,40 M., per August 4,40 M., per September 4,40 M., per Oktober 4,40 M., per November 4,40 Mark. Umsatz 345 000 Kilogramm. Behauptet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
12. Nachm. 2	761,0	NNO schwach	bedeckt	+ 0,2
12. Abends 9	765,4	NO schwach	bedeckt [1]	— 1,1
13. Morgs. 7	770,6	NO leiser Z.	bedeckt	— 2,0

[1]) Schnee bis Nachmittags 4 Uhr.

Am 12. Januar Wärme-Maximum + 0,3° Cels.
Am 12. „ Wärme-Minimum — 4,4° „

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 13. Jan. Nach Meldung hiesiger Blätter theilte die spanische Regierung der französischen offiziell die Verhaftung Padlewskis mit. Es wurde die Auslieferung beantragt, falls die Identität des Verhafteten mit Padlewski durch einen nach Olot entsandten französischen Agenten festgestellt wird.

London, 12. Januar. Der Union-Dampfer „German" ist gestern auf der Heimreise von den Kanarischen Inseln abgegangen.

Börse zu Posen.

Posen, 13 Januar. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 64,30, (70er) 44,90. (Loko ohne Faß) (50er) 64,30, (70er) 44,90.

Posen, 13 Jan. [Privat-Bericht.] Wetter: Thauwetter.

Spiritus flau. Loko ohne Faß (50er) 64,30, (70er) 44,90, Januar (50er) 64,30, (70er) 44,90.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 13. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 12.
Weizen still		
do. Januar	— —	— —
do. April-Mai	192 25	192 50
Roggen fest		
do. Januar	176 25	176 25
do. April-Mai	167 75	167 25
Rüböl flau		
do. Januar	58 30	58 80
do. April-Mai	58 50	58 80

		Not. v. 12.
Spiritus flau		
70er loko o. Faß	47 20	47 60
70er Januar-Febr.	46 80	47 20
70er April-Mai	47 —	47 50
70er Juni-Juli	47 50	48 —
70er Aug.-Septbr.	47 60	48 30
50er loko o. Faß	— —	— —
Hafer		
do. April-Mai	— —	— —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 40.000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 13 Januar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 12.
Weizen pr.	Januar	— —	— —
do.	April-Mai	192 50	192 50
Roggen pr.	Januar	176 75	176 —
do.	April-Mai	168 —	167 75
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)			
do.	70er loko	47 20	47 50
do.	70er Januar-Febr.	46 80	46 90
do.	70er April-Mai	47 10	47 40
do.	70er Juni-Juli	47 70	48 10
do.	70er August-Septbr.	47 70	48 20
do.	50er loko	66 80	67 40

		Not. v. 12
Konsolidirte 4% Anl.	106 20	106 10
„ 3½ „	98 60	98 50
Pos. 4% Pfandbrf.	101 25	101 40
Pos. 3½% Pfandbr.	97 —	97 20
Pos. Rentenbriefe	102 20	102 30
Posen Prov. Oblig.	95 —	95 —
Oestr. Banknoten	177 85	177 40
Oestr. Silberrente	80 75	80 30
Russ. Banknoten	239 —	238 80
Russ 4½% BdkrPfdbr	102 50	102 50

		Not. v. 12
Poln. 5% Pfandbr.	72 40	72 40
Poln. Liquid.-Pfdbr	70 —	69 60
Ungar. 4% Goldrente	92 40	92 —
Ungar. 5% Papierr.	90 —	89 90
Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	175 75	175 —
Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	109 75	109 90
Lombarden (ultimo)	59 —	58 90
Fondsstimmung fest		

Ostpr. Südb. E.S.A	88 —	87 —
Mainz Ludwigshfdto	118 50	118 75
Marienb. Mlaw dto	62 75	62 75
Italienische Rente	93 30	93 25
Russ 4% kons Anl 1880	98 —	97 75
dto. zw. Orient. Anl.	78 —	77 60
dto. Präm.-Anl 1866	164 —	164 50
Rum. 6% Anl. 1880	86 —	86 —
Türk. 1% kons. Anl.	18 90	19 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —
Gruson Werke	161 25	159 —
Schwarzkopf	276 —	274 75
Dortm St. Pr. L. A.	86 10	85 90

Inowrazl. Steinsalz	42 —	40 —
Ultimo:		
Dux-Bodenb. Eisb A	239 —	239 25
Elbethalbahn „ „	103 40	103 25
Galizier „ „	92 75	92 60
Schweizer Ctr. „ „	165 —	165 40
Berl. Handelsgesell.	162 —	161 25
Deutsche B. Akt.	163 25	162 50
Diskont. Kommand.	217 25	217 10
Königs- u. Laurah.	142 10	141 50
Bochumer Gußstahl	149 60	148 10
Flöther Maschinen	— —	— —
Russ. B. f. ausw H.	83 25	83 25

Nachbörse: Staatsbahn 109 75, Kredit 175 90, Diskonto-Kommandit 217 60.

Stettin, 13 Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 12
Weizen unverändert		
do Januar	189 —	189 —
do. April-Mai	190 —	190 —
Roggen unverändert		
do. Januar	168 —	169 —
do. April-Mai	165 —	165 —
Rüböl ruhig		
do. Januar	58 —	58 —
do. April-Mai	58 20	58 50

		Not. v 12.
Spiritus still		
per loko 50 M. Abg.	65 70	66 10
„ „ 70 „ „	46 20	46 60
„ Januar „	— —	— —
„ April-Mai „	46 20	46 80
Petroleum*)		
do. per loko	11 55	11 55

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 12. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	777	SSW 2	bedeckt	8
Aberdeen	772	WSW 1	halb bedeckt	9
Christiansund	768	OSO 3	halb bedeckt	2
Kopenhagen	767	NNO 2	Nebel [1]	— 2
Stockholm.	769	N 2	wolkenlos	— 4
Haparanda	761	still	halb bedeckt	—10
Petersburg	767	S 3	Schnee	— 6
Moskau	777	OSO 1	wolkenlos	—28
Cork Queenst.	780	N 1	heiter	2
Cherbourg	777	SO 1	Dunst	1
Helder	774	WSW 1	Nebel	1
Sylt	769	NNW 3	Nebel	2
Hamburg	769	WNW 3	Nebel [2]	1
Swinemünde	766	NW 3	bedeckt	— 1
Neufahrw.	766	S 2	bedeckt	— 2
Memel	767	S 4	bedeckt	— 2
Paris	—			
Münster	773	SW 4	bedeckt	— 3
Karlsruhe	777	SW 3	bedeckt	— 6
Wiesbaden	777	still	bedeckt	— 4
München	775	NW 4	bedeckt	— 8
Chemnitz	773	SW 3	Schnee	— 2
Berlin	768	W 5	bedeckt	— 1
Wien	775	SW 1	bedeckt	— 4
Breslau	770	SW 3	Schnee	— 2

[1]) Regen. [2]) Staubregen.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern im hohen Nordwesten sich zeigte, ist ostwärts nach dem Weißen Meere fortgeschritten; ein Theilminimum hat sich über der südöstlichen Ostsee entwickelt. Ein Maximum von 780 mm liegt über dem südwestlichen England. Beim Vorübergang der genannten Depression ist in Centraleuropa erhebliche Erwärmung eingetreten; an der westdeutschen Küste herrscht Thauwetter, welches indessen wegen des barometrischen Maximums im Westen von nicht längerer Dauer zu sein scheint. In Deutschland ist das Wetter trübe mit Niederschlägen. Schneehöhe: Berlin 20 cm.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. Januar Mittags 1,52 Meter.
„ „ 13. „ Morgens 1,46 „
„ „ 13. „ Mittags 1,44 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.